

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Amstlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Vlemter Rhede, Dingden, Nibers und Werth

46. Jahrgang

Samstag, 9. Juni 1917

Nummer 132

Ein wertloses Schlagwort.

Wenn es auf Worte allein anläßt, dann wäre der Friede nicht mehr fern. Man redet nicht nur in England davon, auch in Frankreich und England wird in Presse und Parlament vom Frieden gesprochen. Selbstverständlich spielt auch bei uns die Friedensförderung eine große Rolle. Ja, man glaubt bei uns bereits, die beglückende Formel, die den Weg zum Frieden bereiten soll, entdeckt zu haben: „Keine Annexionen und keine Kriegsentfädigung“. Dieses Wort scheint — von seiner sachlichen Berechtigung oder Nichtberechtigung sei hier abgesehen — ziemlich einfach und verständlich zu sein, bei näherer Prüfung aber ergibt sich, daß es alles andere als klar und nur geeignet ist, Verwirrung, anzurichten.

Keine Annexionen und keine Kriegsentfädigung — das soll heißen: es soll alles so bleiben, wie es vor dem Kriege war, und jeder soll selbst die ihm durch den Krieg erwachsene finanzielle Last tragen. Die Verfechter der Formel sagen allerdings, es wären auch dabei „Grenzberichtigungen“ nicht ausgeschlossen. Nun ist eine Grenzberichtigung ein Begriff, unter dem man sehr wenig, aber auch sehr viel verstehen kann, und was der eine als bloße Verrückung des Grenzsteins ansieht, das erscheint dem andern schon als Gebietsveränderung oder Annexion. Des weitern: die Forderung auf Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich zum Beispiel steht für den normalen Menschen doch wohl in Widerspruch mit dem Grundsatz, daß keine Annexionen erfolgen sollen. Aber England lehrt es uns anders: die Loslösung Elsaß-Lothringens, Posen und Westpreußens vom Deutschen Reich hat mit Annexion gar nichts zu tun, sie bedeutet „Wiederbefreiung“. Und das ist doch so ideal gedacht, daß niemand etwas dagegen haben kann. Auf diese ideale Weise kann weiter Völkervereinigung erzielt werden und die Türkei ihres halben Besitzes verlustig gehen, aber der Grundsatz: „Keine Annexionen“ ist gerettet.

Genau so steht es mit der andern Formel: „Keine Kriegsentfädigung“. Man kann schon jetzt in der englisch-französischen Presse Stimmen finden, daß man von Deutschland eine Kriegsentfädigung im landläufigen Sinne gar nicht will (nicht etwa aus Großmut, sondern aus der einfachen Erkenntnis heraus, daß kein Volk imstande ist, Hundertmilliarden zumachen zu zahlen). Also was ist einfacher, als zum Frieden zu kommen? Daß es doch nicht so einfach ist, wird uns beim nähern Zusehen klar. Sie wollen auf eine eigentliche Kriegsentfädigung verzichten, aber Deutschland muß dafür Belgien, Nordfrankreich und Serbien wiederherstellen, alles zerstört wieder aufbauen, muß das dazu erforderliche Material und die nötigen Arbeitskräfte selbst stellen, muß außerdem noch eine gerechte Entschädigung für das diesen Völkern zugefügte Unglück zahlen, muß jedes verlorene Handelsgefäß in natura oder bar ersetzen, muß jahrzehntlang die Erzeugnisse seiner Industrie an Kohlen, Eisen, Stahl und Chemikalien an die Verbandsstaaten liefern zu Preisen, die Deutschland und seiner Bevölkerung vielleicht noch gerade das Leben gestatten. Alles dies kann man von Deutschland fordern und dabei doch rufen: es lebe der Grundsatz: „Keine Kriegsentfädigung“!

Kurz: die vielgeliebte Formel bedeutet für jeden etwas anderes, und ist darum ein wertloses Schlagwort. Sie ist aber auch geradezu gefährlich, denn ihre Anhänger suchen damit den Schein zu erwecken, daß mit ihr der Friede auf dem kürzesten Wege zu erreichen sei, während sie uns in Wirklichkeit auch nicht um einen Schritt näher an den Frieden herankommt.

Daß wir zum Frieden bereit sind und unter welchen Bedingungen wir es sind, hat der Deutsche Reichstagler erst kürzlich wieder erklärt: Wir sind in den Krieg gezogen, um nicht zu erobern, sondern um unser Dasein in der Welt zu sichern und die Zukunft der Nation fest zu gründen. Und wir erstreben einen Frieden, der auch dem Dasein und der Ehre der feindlichen Völker Rechnung trägt. Noch aus keines Feindes Munde haben wir ähnliches gehört. Auch heute noch erklärt die englische Regierung: unsere Kriegsziele sind die gleichen wie früher. Dagegen hilft keine Formel,

Die Schlacht in Flandern.

Großes Hauptquartier, 8. Juni. Amstlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Küste und an der Viersfront blieb die Kampfaktivität noch gering.

Die nach tagelangem starkem Zerstörungseinsatz zwischen Ypern und dem Bloegsteertwalle nördlich von Armentieres einsetzenden Angriffe der Engländer sind südlich von Ypern von niederschlägigen und württembergischen Regimentern abgewiesen worden. Auch auf dem Südsügel des Schlachtfeldes kämpften wir erfolgreich. Dagegen gelang es dem Gegner in St. Eloi, Wytschaete und Messines unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen in unsere Stellung einzubrechen und nach hartnäckigen wechselseitigen Kämpfen über Wytschaete und Messines vorzudringen. Ein kraftvoller Gegenangriff von Garde- und bayerischen Truppen warf den Feind aus Messines wieder zurück. Weiter südlich wurde ihm durch frische Reserven Halt geboten.

Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimenter aus dem westwärts vorspringenden Bogen auf eine vorbereitete Schneefeld-

lung zwischen dem Kanalnie nördlich Hollebeke und dem Douvegrund, 2 Kilometer westlich Warneton, zurückgenommen.

An der Arrasfront ist in mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am westlichen Teil des Chemin des Dames - Rückens hat seit mehreren Tagen die Artillerietätigkeit zugenommen. Auch am Aisne - Marne - Kanal ist sie aufgelebt.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen und im Sundgau sind mehrfach nach starken Feuerwellen vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen zurückgewiesen worden.

In vielen Luftkämpfen, vornehmlich an der flandrischen Front, sind 12, durch Abwehr von der Erde 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front hat sich die Gesamtlage bei uns und den verbündeten Truppen nicht geändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff

Meldungen des Admiralstabes.

Weitere Versenkungen.

W.B. Berlin, 7. Juni. Amstlich.

1. In den nördlichen Sperrgebieten sind durch Unterseeboote u. a. versenkt worden: Der englische Dampfer „Dromore“ (268 Br.-Reg.-T.) und ein englischer Segler, beide mit Ballast fahrend, ferner ein unbekannter tiefgeladener Dampfer (100 Br.-Reg.-T.), aus einem Geleitzuge heraus, ein unbekannter bewaffneter Dampfer (1280 Br.-Reg.-T.) und eine unbekannte Bark (2000 Br.-Reg.-T.). Von einer weiteren Anzahl versenkter Schiffe blieb Art und Größe der Fahrzeuge unbekannt, da ihre Versenkung nichts erfolgte.

2. Im Mittelmeer wurde aufs neue eine Anzahl Dampfer und Segler versenkt mit einem Gesamt-Bruttotonnagegehalt von 34 900. Hierunter waren mehrere bewaffnete Dampfer verschiedener Größe, deren Name wegen des Zerstörungsereignisses nicht festgestellt werden konnte, außerdem der englische bewaff-

nete Dampfer „Egyptian Prince“ (3117 Br.-Reg.-T.) mit Baumwolle von Alexandria nach Manchester, der englische bewaffnete Dampfer „Holmesbank“ (3051 Br.-Reg.-T.) mit Kohle von Malta nach Port Said, und der italienische bewaffnete Dampfer „Rio Amacoras“ (2970 Br.-Reg.-T.) mit Reis von Port Said nach Italien. Unter den Ladungen der versenkten Segler befanden sich u. a. 2500 Tonnen Naphtha, von Amerika nach Gibraltar und Algerien bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.B. Wien, 8. Juni. Amstlich. Im Kanal und Atlantischen Ozean sind durch die Tätigkeit der U-Boote 20 500 Br.-Reg.-T. versenkt worden. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein bewaffneter englischer Dampfer mittlerer Größe und zwei englische Dampfer von etwa 2500 T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

dagegen hilft nur: tapfer standhalten und die Waffen gebrauchen, bis wir unsere Feinde ins Gehirn gehämmert haben, daß wir entschlossen sind, die Früchte der blutigen Saat, die wir hingeben, auch zu ernten. Es führt kein anderer Weg zum Frieden.

Die Geheimnisse der Entente.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: Die Geheimnisse der Entente: „Seit dem Sturze der Barenregierung machen die Westmächte verzweifelte Anstrengungen, die Offenlegung des großen Schuldbuches der Entente zu verhindern, von dem einzelne Seiten, wie es scheint, der provisorischen russischen Regierung bereits bekannt geworden sind. Eine ungeheure Verhöhnungsarbeit ist im Gange. Überall regt sich das böse Gewissen. Freiwillige Helfer springen den amtlichen Vertretern der Entente bei, um den krachenden Zusammenbruch des Systems der Lügen und Täuschung aufzuhalten, durch das der größte Raubzug der Weltgeschichte in einem Kampf für Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie unternommen worden ist.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt dann für die Schuld der Entente am Ausbruch des Krieges mehrere Beispiele an, u. a. für die Schuld

gen, daß die britische Regierung überlistet worden ist.

Es war nichts mehr zu tun, als mit Gewehr bei Fuß zu stehen und auf die Stunde zu warten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt dann später fort: Herr Ribot hat sich nun bereit erklärt, demnächst alle Dokumente über die Vorgeschichte des Krieges zu veröffentlichen. Wir beglückwünschen den französischen Ministerpräsidenten zu diesem mannhaften Versprechen, müssen freilich abwarten, inwieweit er sein Wort zu halten und mit der englischen Hegelei zu brechen gedenkt. Von deutscher Seite sind im Laufe des Krieges schon manche Geheimdokumente ans Licht der Öffentlichkeit gelangt worden. Es wird auch weiterhin möglich sein, Herrn Ribots Gedächtnis hier und da, wo es schwach werden sollte, zu stärken.

Geheimdokumente über Geheimdokumente! Herr Ribot wird Mühe haben, keines zu übersehen, wenn er auch nicht erst in die Fälle der Geheimmachungen mit all den kleinen Anwürfen auf Beuteantelle — Italien, Rumänien, Serbien und wer sonst noch — hineingreifen will, die sich während des Krieges angesammelt haben. Vegt er auch nur das Wesentliche dieser Geheimnisse klar, so wird er bereits unendlich viel zur Reinigung der verpesteten Atmosphäre Europas beitragen. Wie er sich aber entschließen mag, das Schuldbuch der Entente zu öffnen, und wo wir hindrücken, sehen wir neben all den anderen schuldigen Namen in großen Lettern auch den Namen Poincaré.

Von den Schlachten.

Die Schlacht in Flandern.

W.B. Berlin, 7. Juni. Nachdem die Frühjahrsoperation der Engländer und Franzosen, die den Durchbruch und die Aufrückung der deutschen Westfront zum Ziel hatte, vollkommen gescheitert und verblutet war, begannen die Engländer am 7. Juni eine neue Offensive in Flandern. Bereits von Mitte Mai steigerte sich die Feueraktivität im Wytschaetebogen, wo südlich des Ypern-Kanals die deutsche Stellung halbkreisförmig im weiten Bogen in die südliche Linie vorprang. Nach einer kurzen Feuerpause vom 16. Mai bis zum 21. Mai dauerte die systematische englische Feuerbereitschaft am 21. Mai ohne Pause an, um sich vom 1. Juni ab zu außerordentlicher Heftigkeit zu steigern, die an verschiedenen Tagen bereits den Charakter von Trommelfeuer trug. Häufige Erkundungsvorstöße des Feindes bestätigten seine Angriffs-Absehen. Bereits am Abend des 5. Juni wurden mehrere starke nächtliche Patrouillen-Vorstöße zurückgewiesen und da und dort eingedrungene Engländer im Nahkampf geworfen. Vergeblich brachten die Engländer Granatwerfer zur Anwendung, von denen ihnen einer abgenommen wurde. Am gleichen Abend wurde eine etwa mit 2 Kompanien unternommene gewalttätige Erkundung gegen unsere Stellung südlich der Douvaschasse verlustlos zurückgewiesen. Am frühen Morgen des 6. Juni rückten südlich Messines zwei englische Patrouillen vor, die ebenfalls verstoßen wurden. Vormittags am 6. Juni lag nur zeitweises hartes Feuer auf der Angriffsfront und auf dem Hinterlande, wo englische Granaten die belagerten Orte Warneton, La Bassée-Wille und Menin hart mitnahmen. Nachmittags ging das Feuer zum stärksten Trommelfeuer über. Die ganze Nacht zum 7. Juni hindurch wüthete ununterbrochen der schwerste Artilleriekampf. Zahlreiche feindliche Patrouillen wurden abgewiesen und Gefangene eingebracht. Um 4 Uhr morgens ließen die Engländer an mehreren Punkten Minen aufsteigen. Dieser Sprengungen folgte eine Feuerwelle von allseitigster Gewalt. Um 5 Uhr morgens gingen die englischen Sturmtruppen auf der ganzen Front des Wytschaetebogens zum Angriff vor. Die Infanterieschlacht tobte in dem größtenteils flachen, teils sumpfigen, von Bächen und kleinen Bächen durchzogenen Gelände hin und her. Die Artillerie- und Feueraktivität ist gesteigert. Unsere Truppen schlugen sich mit aller Tapferkeit.

Von der übrigen Westfront.

W.B. Berlin, 7. Juni. An der Arras-Front steigerte sich das Artilleriefeuer am 6. Juni ebenfalls erheblich, besonders zwischen Roos und Roubaix. Auch in der Nacht über das Feuer träftig. Wo feindliche Patrouillen in der Nacht zum 7. Juni vorzustößen versuchten, wurden sie überall unter blutigen Verlusten zurückgewiesen. Bei Oullich wurde nach starker Artillerie-Vorbereitung ein 2 Uhr morgens unternommener Angriffsvorstoß in unserem Feuer erstickt. Nordwestlich von Oullich und südlich von Roos scheiterten Angriffe feindlicher Patrouillen, die in Stärke bis zu 2 Kompanien vorgingen, in unserem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Feindliche Bereitstellungen wur-

den in anderen Fernschiffen...
am 1. Juni 1917. Der Krieg dauerte, um so größer...

Bei dem gemeldeten erfolgreichen Vorstoß südlich Parang-Gilain...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die Schlacht bei Herma...
Das Ringen um die Herma.

Die Einflucht dämmert langsam auf; es fragt sich nur, wie England das Kriegsende erzwingen soll.

Die Moral der französischen Truppen.
Berlin, 7. Juni. Die Erfolgslosigkeit der großen Offensive an der Aisne und in der Westschampagne hat die Moral der französischen Truppen stark erschüttert.

Entfernung der russischen Truppen von der Westfront.
Berlin, 7. Juni. Die Petersb. Zeitungen berichten, daß die französische Heeresleitung sich genötigt gesehen habe, die an der Westfront kämpfenden russischen Truppen von der Front zu entfernen.

See- und Luftkrieg.
Seeenkli.
Haag, 6. Juni. Neuer meldet: Der englische Postdampfer „Trenton“ wurde am 4. Juni versenkt worden ist.

Christiana, 7. Juni. Das Ministerium des Meeres teilte mit, daß das Barkschiff „Clara“ von Holmstrand am 4. Juni versenkt worden ist.

Christiana, 6. Juni. „Altenposten“ meldet aus Tromsø: Ein englischer Dampfer, nach Norwegen mit einer Kohlenladung unterwegs, wurde gestern nacht um 2 Uhr 70 Seemeilen von Tromsø von einem U-Boot versenkt.

Christiana, 6. Juni. Laut „Skjærskibstiden“ betrug der letzte Wochenerfolg der norwegischen Handelsflotte 18 Schiffe mit zusammen 17.063 BRT. Damit steigt der Gesamtverlust seit Kriegsbeginn auf 533 Schiffe mit insgesamt 762.176 BRT.

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Der Heilige Gral.

Von Dr. Rühr, Königstein im Taunus.
Ein köstlich kleinod von sonnenhaftem Glanz und überirdischer Kraft, fähig den Reinen, die es anschauen, jeglichen Wunsches Ueberfülle zu gewähren, ein Hort von Wundern ohne Zahl, so strahlt uns, umgeben vom Rauberschimmer des Geheimnisses, der Heilige Gral entgegen, ein Gegenstand hohen, dichterischen Preises oder gläubiger frommer Ehen, seit Erschauen von Trojes, der Meister allfanzösischer Ritterdichtung, und des deutschen Mittelalters tiefstimmigster und gewaltigster Dichter, Wolfram von Eschenbach, ihn zuerst in ihrem Parzival besungen, ein Gegenstand jenseitlichen Strebens für die groß und tief angelegten Naturen, die durch die engen und dumpfen Wege des Erdenlebens emporstreben zu der Menschheit Höhen.

Am Schluß seines Parzival sagt Wolfram, daß Cretien, „der älteste Graldichter, der Mär „Unrecht getan“, und beruft sich auf seinen Gewährsmann „Hort als die bessere Quelle. Jedenfalls zeigt Wolfram, obwohl er mit Cretien im gansen übereinstimmt, eine Reihe abweichender Bilge, die den Charakter der Ursprünglichkeit haben. Wer daher das Geheimnis der Mär vom Gral ergründen will, muß sich vor allem an das Bild halten, das uns Wolfram und die (unvollendete) Dichtung des französischen Meisters überliefert.

Bei Wolfram ist der Gral ein Stein:
... sie spielt ein Stein
Von einer Art so sehr und rein...
Er heißt lapsit exillis (469 ff.).

Die Auffassung des Grals als eines Steines ist auch bei Cretien noch deutlich zu erkennen, wo er sagt, daß der grail „pires prossiens“, „de maintes manieres“ (fortwährende Steine der verschiedenen Art, Vers 4412 ff.) habe. Als Stein läßt sich auch der vielumstrittene Name Grail deuten: englisch heißt das Wort Grail, das mit dem deutschen Gries und Gräbe auf

die Grundbedeutung „Stein“ zurückgeht, die in den alten germanischen und außergermanischen Formen (a. B. im altnordischen „grjot“, „Steine“) besonders deutlich erkennbar ist. Aus der Grundbedeutung „Stein“ im deutschen „Gries“ und „Gräbe“ konnte sich lautlich also auch Grail, der Name unseres Gralhaines, entwickeln, und der Arzt Pierre Borel knüpfte ihn noch 1695 an gräis, „Sandstein“ an. Statt des oben erwähnten lapsit kommt auch die Bezeichnung lapis (= Stein) vor; andere Handschriften haben iaspis, der jüngere Titurel hat (Str. 6172) iaspis und sillex als Namen des Steines, und vielleicht steht auch in dem verderbten exillis (mit zwei Vängenzeichen über dem letzten i) die Form sillex (oder exelle(n)s?).

Der Stein stammt vom Himmel. Zweifellos erscheint bei ihm eine Stimme vom Himmel, eine „Inchrift“, die den Namen des Unsterblichen Fährten, der durch Demut und Reineit, Tapferkeit und Treue ob seinen Mitmenschen hervortragt, zur höchsten Seligkeit berufen wird, zur Ehre, des Grals zu sitzen und zu pflegen. Wo der Gral in Wolframs Dichtung zum erstenmal erscheint, unterscheidet sich der feierliche Aufzug deutlich von der Schilderung bei Cretien. Bei dem französischen Dichter kommt zunächst ein Knappe aus einem andern Zimmer und trägt eine Lanze an dem Rager des Hahns vor, von deren Spitze Blut auf die Hand des Grals träufelt. Dann folgen zwei Knappe mit Armleuchtern und eine Jungfrau, die an graal trägt, darauf eine andere, die eine Tafel bringt; sie geben von einem Zimmer ins andere. Die Jungfrauen stehen genau 24 jungfräuliche, läge gehalten um den Gral und seine hehre Trägerin: man sieht an seiner ausführenden Schreibung, wie sorgsam er die Zahl 24 errechnet. Die Jungfrauen tragen Kronen in den Haaren und (zum Teil) brennende Kerzen in den Händen. Aus dem farbenfrohen Bilde leuchten, besonders fein und sorgfältig gezeichnet, die hervorsteckenden Farben des Regenbogens hervor: die ersten tragen scharlachbraune Röcke (rot, orange), die nächsten Röcke, grün wie Gras zu schauen, dann folgen an-

dere in Kleidern von Niveus schünster Weberei (blau). In ihrer Mitte steht die Königin, die auf einem Schmaragd, einem köstlichen Gewebe, „rätener als Smaragd“, des Paradieses Preis, den heiligen Gral trägt.

Zug um Zug entspricht Wolframs herrliche Schilderung des Heiligen Grals und seiner Wunder dem erhaltenen Bilde der Apokalypsis (Kapitel 4 ff.) von Gott auf hohem Himmelsthrone, „anzusehen (homoiot) wie der Stein Jaspis und Sarder“ (lapis und jaspis der Graldichtungen). Und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Menschen gleich Smaragd, ebenso wie der heilige Stein von einem köstlichen Gewebe (smaragdinen Schmaragd) umschlossen und von einem Birkel von 24 Lichtern, in 24 farbigen Gestalten umgeben ist, deren Gewänder in den Hauptfarben des Regenbogens leuchten. So umgeben auch den Thron des höchsten Gottes 24 Lichter, jungfräuliche Gestalten (die sich mit Weibern nicht besetzt haben, denn sie sind Jungfrauen“ (virgines), 14,4), Kronen auf den Schägern, wie die Jungfrauen rings um den Gral: es sind die 24 „Heiligen“, 6,8 sind sie dargestellt, jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Rauchwerkes haltend, wie die Graldichtungen mit ihren hellen und klaren Gesängen, worin köstlicher Balsam brennt.

Aus dem erhaltenen Bilde der Apokalypsis tritt an zahlreichen Stellen der Gottheit zweite Person, der göttliche Sohn, besonders hervor. Unter dem Bilde eines Lichtes Steines erscheint er gleich am Anfang der Apokalypsis, 2,17, als „weiser Stein mit neuem Namen“, bei welchem Bilde schon Hieronymus u. a. an die Eucharistie erinnerten. Eines der gewaltigen und eindrucksvollen der apokalyptischen Bilder vom göttlichen Sohn dient zum Verständnis eines der meistumstrittenen Bilder in Wolframs Parzival. 1,18 und öfter erscheint Christus als der rühmende Gott: ein zweifelhafte Schwert geht aus seinem Munde, „damit er mit seltsamen Taten die Wölfer. Und er wird sie weiden mit seinem Stabe, und selber tritt er die Ketten des Unheiles des

Grümmes Gottes, des Allmächtigen“ (10,15). Und wenige Verse weiter (10,18) hören wir, daß es an erster Stelle die Könige und Kriegsobersten und Gelben sind und die so auf Rossen sitzen, die dem Borne des rühmenden Gottes verfallen. Schon Parzival 83 ist das Bild des Ketters tretenden Gottes ausgeführt; da hören wir (Vers 8) auch, daß es insbesondere die Sünden der Sinnenlust sind, die der rühmende Christus so schrecklich straft. Von diesen Gesichtspunkten aus wird uns zunächst das blutige Eisen verständlich, daß in der Graldprophie bei Wolfram dem Gral vorangetragen wird. Wolfram nennt es glaevin (= französisch glaive, Schwert), aus gladius, Schwert: es ist das Wahrzeichen des strafenden Gottes, das ihm (in der Gestalt des Grals) vorangetragen wird, wie der gladius Apoc. 1,18 u. 6,8. Daher erhebt sich auch das fürchterliche Weßfahlen der ganzen Graldgemeinde, als das Schwert, erscheint: sie erkennen darin das Wahrzeichen des strafenden Gottes. Bemerkenswertweise trägt der Knappe das blutige Schwert an den vier Wänden rings herum. So stehen auch Apoc. 7,1 u. 6, die vier Engel des rühmenden Gottes an den vier Ecken der Erde, in andern biblischen Bildern werden sie nach den vier Winden ausgesandt, die Menschen zu strafen. Daß das blutige Eisen, das auch Cretien gelegentlich, a. B. Vers 4378, als fer blanc bezeichnet, ursprünglich als Reliquie aufzufassen sei, leuchtet mir nicht ein. Denn eine Reliquie ist dem Katholiken etwas Heilig-Berechnungslos, zu dem er oft weite Wallfahrten unternimmt, wovon er Enderung in leiblichen oder geistigen Nöten erhofft. Bei dieser Auffassung hätte man daher erwarten sollen, daß sich beim Erscheinen der Ränge ein Gefühl der Verwundung, des Trostes in der Graldgemeinde hätte zeigen müssen, wie etwa bei der Auffindung und Ausstellung der heiligen Ränge vor Antiochia 1008. Gleich am Anfang der Apokalypsis ist vom strafenden Gott die Rede (1,7), über dessen Erscheinen die Wölfer wehklagen werden: „und sehen wird ihn jegliches Auge, und die, welche ihn durchschauen haben. Reicht konnte sich im Anschluß an diese und ähnliche Stellen das Wahrzeichen des rühmenden

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Madrid, 6. Juni. (Funkpruch vom Bertr. des k. k. Telegr.-Korr.-Bür.) Amlichen

Frankreichs letzte Hoffnung?

Eine neue Jungfrau von Orleans.

Der Wunderglaube treibt in Frankreich jetzt in den Zeiten der höchsten Not äppige Wüten; er muß die stinkende Hoffnung an den Sieg aufrecht erhalten, auch da, wo alle Möglichkeiten einer Verwirklichung geschwunden sind, und so lebt man denn in manchen Kreisen Frankreichs heute die letzte Karte auf eine neue Jungfrau von Orleans. Daß ein solches Heiden- und Wundermädchen bereits gefunden ist, geht aus einem Brief hervor, den ein Kriegsgefangener von einer gebildeten Dame aus Talence (Gironde) erhalten hat. Die Dame schreibt:

„Freut Euch!

Noch drei Monate Geduld, und Ihr werdet befreit sein: ich habe die sichere Hoffnung. Wir haben nicht nur das Vertrauen auf unsere Soldaten, sondern seit einigen Monaten regt ein außerordentliches Ereignis unsere ganze westliche Gegend in höchstem Maße auf und gibt dem Herzen der gläubigen Leute eine große Hoffnung. Es scheint, daß der liebe Gott endlich unsere Bitten erhört hat und sichtbar in unsere Angelegenheiten eingegriffen wird. Diesmal scheint es, daß das heilige Herz selbst in eigener Person eingreifen will. Ein junges Mädchen von 20 Jahren, Claire Richard, deren Eltern Bauern in der Vendée sind, hat Offenbarungen des heiligen Herzens gehabt; dieses hat ihr ausgegeben, eine Mission zu erfüllen. Sie wurde von vielen Geistlichen, auch vom Bischof von Poitiers, geprüft, und es scheint, daß ihre Offenbarungen von Gott kommen. Auf alle Fälle beschäftigen sich die Geistlichen viel damit und nehmen für das Mädchen Partei. Den eigentlichen Zweck der Mission kennt man nicht, da strenges Stillschweigen gewahrt wird. Auf alle Fälle geht sie Frankreich und die Religion an.

Seit dem 28. Februar ist das Mädchen in Paris in einem Kloster, und man sagt, die Mission habe begonnen. Das ganze Land spricht davon und die verschiedensten Gerüchte gehen um. Ich kenne eine Dame, die aus demselben Land, wie jene, kommt; sie hat sie besucht und schrieb uns am 13. Januar: „Binnen kurzem werdet Ihr große Ereignisse erleben, die das Ende des Krieges herbeiführen werden. Habt daher wie ich großes Vertrauen auf den Erfolg Frankreichs!“ In Wahrheit, wir erleben eben außerordentliche Ereignisse und sicherlich ist das Kriegsende nahe. Dieselbe Dame schrieb uns am 3. März: „Ich habe mich von Claire Richard verabschiedet; denn sie ist nach Paris abgereist, um ihre große Aufgabe zu erfüllen. Sie lagte mir nur ein Wort, das mir große Freude bereitet: Der Krieg wird im Monat Juni beendet sein.“

Das wollte ich Ihnen mitteilen. Ich glaube, was das junge Mädchen sagt, denn es scheint mir, daß Gott selbst sie inspiriert. Habt also großes Vertrauen! Wir hatten noch niemals soviel Aussicht auf den Erfolg, und das ganze Land glaubt an ein sehr nahe Ende des Krieges.“

Ausland.

Madagaskar in Berlin.

Wien, 7. Juni. Ministerpräsident Radoslawow reiste in Begleitung des Chefs des politischen Kabinetts des Baron der Bulgaren und des Direktors der bulgarischen Staatsarchivverwaltung heute nach Berlin. Radoslawow ist beauftragt, während der Abwesenheit Radoslawows die Geschäfte des Ministeriums des Auswärtigen zu führen.

Feuerungsarbeiten in Norwegen.

Wien, 7. Juni. Meldung des Norw. Telegr.-Büro. In ganz Norwegen haben Feuerungsarbeiten stattgefunden, die überall in vollkommener Ordnung verlaufen sind. In Christiania nahmen 40.000 Personen mit Bahnen teil. Die Aufschriften gegen die Feuerung trugen. Eine Abordnung wurde vom Vorstand des Störungs empfängnis.

Revolutionäre Bewegung in Süditalien.

Wien, 7. Juni. Nach Meldungen aus Rom kam es in Süditalien zu ersten Zusammenstößen zwischen der revolutionären Bevölkerung und dem Militär. Die Arbeitermassen zogen durch die Straßen. Das Militär mußte von der Waffe Gebrauch machen, bevor es ihm gelang, die Ruhe wiederherzustellen. Als Ursache wird die anhaltende Hungersnot und die Arbeitslosigkeit in Süditalien bezeichnet.

Der spanisch-englische Zwischenfall.

Wien, 7. Juni. Nach einer Madrider Depeche ist die Belagerung des englisch-spanischen Zwischenfalls wegen Verschlebung von Agaciras durch ein angebliches Verbrechen der britischen Artillerie bevorstehend. Man erwartet Personalveränderungen im Gibraltar-Kommando.

Wien, 7. Juni. Meldung der Ag. Sacas. Der Militärkommandant von Agaciras befindet sich an Bord des Kanonenbootes „Necar“ die englischen Behörden von Gibraltar. Die Forts von Gibraltar begrüßten den Gouverneur mit einer Salve Kanonenschüssen zur Wiederherstellung des unangenehmen Irrtums im Ziel, wodurch mehrere Granaten auf Agaciras geschossen wurden.

Wien, 7. Juni. Die Minister sind nachmittags zur Prüfung der laufenden Angelegenheiten zusammengetreten. Die Meinung in politischen Kreisen geht einstimmig dahin, daß der Ministerrat beschließen wird, die Krise für er-

öffnet zu erklären. Das werde morgen gelegentlich eines Ministerrates, bei dem der König den Vorsitz führt, amtlich bekanntgegeben werden.

Die Revolution in China.

Wien, 7. Juni. Nach der „N. Post.“ hat sich die chinesische Provinz Tientsin für unabhängig erklärt.

Der Gesandte der schwarzen Republik kann gehen.

Wien, 7. Juni. Der Gesandte der schwarzen Republik überreichte im Auswärtigen Amte eine Note, in der gegen den uneingeschränkten II-Votkrieg Einspruch erhoben und Schadenersatz für den dem haitianischen Handel zugefügten Schaden verlangt wird. Da die Forderung in ungewöhnlicher Form gestellt und die Erfüllung in einer Frist verlangt wurde, in der es nicht einmal möglich gewesen wäre, die angeführten Gründe zu prüfen, so hat die deutsche Regierung es für angezeigt gehalten, dem haitianischen Gesandten keine Pässe auszustellen.

Nicaragua.

Wien, 6. Juni. Nach einer amtlichen Meldung des Kaiserlichen Gesandten bei den mittelamerikanischen Republiken hat Nicaragua die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abgebrochen.

Den Verästelern.

Das ist das Schaurig-Große dieser Tage: Wir lernen sehen, wo wir uns befinden, am Rande der Verfallung und des Niedergangs, wird sie dem Feind nur zum Vernichtungsschlag!

So jubeln wir der grimmigen Hochseeplage, die aufwärts mit des Briten Macht und Schätzen, entzündend den Granaten wie den Regen — so jubeln wir erneuter Völkerrage!

Ihr Wüthen, die ihr durch die Wogen zischt und schlottern lehrt, die uns erdrücken wollten, und ihren Hohn erkaufen im Gurgelgeschrei, weh dem, der euch, ihr Schredlichen, beagene! So ward noch nie verdammt Ziel vergossen — ihr jungen Völkerrage, seid uns gezeugt!

Walter Bloem.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. Juni 1917.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Sakramentsandacht und Vortragsabend. In den Vortragsstunden ist Christenlehre. — Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. — Die Jung-

frauen-Kongregation hat am Sonntag bei der 6 Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion und besucht nachm. um 4 Uhr die Sakramentsandacht. St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital.) 7 1/2 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) 4 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

St. Joseph. 7 1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen. Gemeinsame hl. Kommunion haben 7 1/2 Uhr die Jungfrauen-Kongregation, 7 1/2 Uhr die Schulmädchen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre mit Andacht. 3 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph. 7 1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 4 1/2 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Agnes. 6. Sonntag zu Ehren des heiligen Moses. 6 Uhr hl. Messe. 7 1/2 Uhr hl. Messe. Gemeinsame hl. Kommunion der Knabenklassen zu 7 1/2 Uhr. 10 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Heute ist in allen hl. Messen Kollekte für das schwer heimgegriffene Viten. 11 1/2 Uhr Schlußfeier der mosianischen Sonntage. 6 Uhr Fronleichnam- und Vortragsabend. Während der Fronleichnamsschau jeden Morgen 7 1/2 Uhr Sakramentshochamt. Abends 8 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Jeden Abend bis Donnerstag ist 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Vortragsabend. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt. Freitag ist 8,30 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren des H. Herzens Jesu. Abends 8,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Donnerstag Abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag Morgen.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht. St. Agnes. (Hospital.) An den Hochzeiten der Fronleichnamsschau und am Herz-Jesu-Fest abends 7 1/2 Uhr Andacht.

St. Joseph. Freitag, am Herz-Jesu-Fest, ist 1 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit der Weihe an das hl. Herz. Nachm. 4 1/2 Uhr ist Andacht. Beichtgelegenheit ist Donnerstag von 6 Uhr ab und Freitag früh.

St. Joseph. Montag bis Freitag abends 7 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Beicht. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anstalt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwochs nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

in vorzüglicher Güte

empfehlen die Bierhandlungen:

Jos. Kolks, Nordwall 13,
Jos. Renzel, Dinxperl. Chaussee 741,
Jos. Gries, Jerichoer Straße 567.

Inventar-Verkauf.

Infolge Betriebs Einschränkung werde ich am Mittwoch, dem 13. Juni d. J. vormittags 10 Uhr beginnend,

in der Nähe des Bahnhofes Marbeck Heiden hier selbst folgende Inventarstücke öffentlich meistbietend gegen bar oder auch auf Zahlungsausland gegen Bürgschaft verkaufen lassen:

4 Ackerwagen, 2 Sturzkarren, Saatkübel, Dreifachpflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Drillmaschine, Ringelwalze, Glattwalze, Selbstbinder, Grobmähmaschinen, Düngestreuer, Trienr (System Häber), Wannenmühle, Heuwender, Heuröcher, Häckelmaschine, Jauchefäß (1000 Liter Inhalt), Jauchepumpe, Viehwage, Dezimalwage, Pferdegeschirre, 2 neue Rutschgeschirre, Sattel, Kutschwagen, Gl., Betten, Bettladen, fast neuer Kochherd, Milchkannen, Kartoffelfortiermaschine, Eische, Defen usw.

Die meisten Gegenstände sind gut erhalten und können von morgens 9 Uhr an bestichtigt werden.

Hinsken, Gutsächter,
Marbeck, Stat. Marbeck-Heiden.

Grasverkäufe.

Montag, den 18. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr läßt Herr Vorsteher te Best in Suderwick das Heugras auf dem Gute

Rodespcker bei Suderwick öffentlich, meistbietend verkaufen; hiernach Grasverkauf auf Gutes für Jrl. Colenbrander.

Allois Pottmeyer.

Sonntag, den 10. Juni:

KONZERT

der 13er

Hotel zur Post.

Eintritt frei.

Sol- und Thermalbad Königsborn

Badenbahn: Unna R.M. und Unna-Königsborn rotherhof. Badebereich vom 15. Mai bis 1. Oktober. Kohlensäurehaltige Bäder, Inhalationen, Licht- u. Luftbad. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennisplätze, Konzert.

Nur Kurgäste können besondere Vergünstigungen. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofula, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten usw. Vom 15.-31. Mai und ab 1. Sept. gelten um rd. 20% ermäß. Bäderpreise. Mäßige Verpflegung, u. Bäderpreise, Ankauf, Badekarte u. Wohnungsverzeichnis unentgeltlich d. die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Schuhbesohlung.

Von den durch uns zu besohlenen Schuhen sind diejenigen, deren Berechtigungsscheine mit Kontrollnummern 1980—2060 versehen sind, am Montag, dem 11. Juni d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr beim Gaswerk, Eingang im Gaswall, mit Berechtigungsscheinen abzugeben. Der für die vorgenannten Kontrollnummern festgesetzte Termin muß eingehalten werden, eine spätere Berücksichtigung kann nicht stattfinden.

Die in dieser Woche besohlenen Schuhe können heute (Samstag) nachmittags von 3—4 1/2 Uhr wieder in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 7. Juni 1917.

Kriegswohlstandsamt.

Tüchtige Stenotypistinnen

zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur Damen, die bereits mehrere Jahre tätig waren und stot stenographieren, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche richten an

die Personal-Abt. der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabt. G. m. b. H., Berlin W., Potsdamer Str. 75.

Gedenket des Dingenz-Vereins!

Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht und gut bügelt, für vor-mittags gesucht.

Frau Hugo Weyl,
Bahnhofstr. 6.

Wegen Erkrankung meines heiligen suche ich für sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

Zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrendes

zum 1. August in H. Haushalt nach Bonn gesucht. Lohn 25 M. Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. oder 15. Juli ein fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit.

Schriftl. Angebote u. B 3 100 an die Geschäftsstelle d. Bn.

Ein Mädchen.

nicht unter 18 Jahren, für die Nachmittage in der Wochegesucht. Näheres Havardstr. 8.

Einige jugendl.

Arbeiter

und Arbeiterinnen für unsere Papierfabrik gesucht.

Franz Beckmann & Co.

Platzarbeiter

Ant. Mayland, Sägewerk.

Drosselspinnerinnen,

ein Batteurarbeiter und ältere Kratzenarbeiter gesucht.

Spinnerei Herding.

Mehrere kräftige Arbeiter

für sofort gesucht.

Baumwollspinnerei von Velsen & Co.

2 jüngere oder hilfsdienstpflichtige Dreher

können sofort eingestellt werden.

Verpflegung wird auf Wunsch gestellt.

Höhrenwerke Hohenlimburg, G. m. b. H., Hohenlimburg

Ein kräftiger Junge

von 15 Jahren, der landwirtschaftl. Arbeiten versteht, sucht sofort Stellung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Junge

von 15—17 Jahren zu sofort auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gedr., guterhaltener Kochherd,

ein Manteltopf (135 Liter Inhalt) komplett, zwei lose Töpfe ohne Mantel zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere 100000 Stängel

Stedrüben-Pflanzen

hat abgegeben Hermann Kolls, Vordinghof.

4 Morgen kräftige, gedüllte Stedrüben-Pflanzen

(gelbe und weiße) hat zu verkaufen Schulze Eiden, Borfelf.

Die Person, die am Fronleichnamsfeste in der Klosterkirche versehenlich einen Damenschirm

mitgenommen hat, wird gebeten, denselben beim Kloster Fresen abzugeben.

Wasser

Geschlechts-, u. u. Bein-Leiden, -Photographie

Dr. Burkart

Beer

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Beeren

Die Revolution in Russland will keine neue

Offensive.

Der Soldaten- und Arbeiterrat für eine Trennung

von den Alliierten?

Streiks in Frankreich.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Albanien's Freiheit

unter italienischer Oberherrschaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

lung.

Am Jongo gestern keine besondere Kampfhand-

12. März zu Perne die Möbelschneiderin Dirksen

und ihr Dienstmädchen Ladewig ermordet und bei

dieser Gelegenheit eine größere Menge Wertgegen-

stände geraubt hatte.

* Bremen, 7. Juni. Vor einigen Tagen ist ein

von Bremen-Wiehl an der Bremer Hauptpost an-

gekommen, nach Saige i. B. bestimmter Wert-

brief über 13 000 Mark spurlos verschwunden. In

Saige ist zwar der Briefbeutel angekommen, je-

doch ohne seinen wertvollen Inhalt. Es ist eine

umfangreiche Untersuchung im Gange, jedoch ist

über den Verbleib des Wertbriefes bisher nichts

festgestellt worden.

* Düsseldorf, 8. Juni. Der Kommerzienrat

Hermann Schöndorff, Direktor der Gebr. Schöndorff

N.-G. ist wegen Kriegswunden verhaftet wor-

den. Er wird beschuldigt, Kriegswunden bei Vie-

derungen für das Rote Kreuz, zu dessen Vorstands-

mitgliedern er gehörte, begangen zu haben. Ge-

gen Hinterlegung einer Sicherheit von zwei Mil-

lionen Mark ist er vorläufig auf freien Fuß ge-

setzt worden.

* M.-Gladbach, 6. Juni. Einem hiesigen Bür-

ger wurden von Einbrechern 27 000 Mark in

Kriegsanleihepapieren sowie eine Reihe wertvoller

ausländischer Münzen gestohlen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 9. Juni 1917.

Vor einem Jahre.

9. Juni 1916. Für uns günstige Kämpfe vor Ver-

dun. — Bei Kolt und am Dinselt werden rus-

sische Angriffe von den Deutscheren zurückge-

schlagen. — In Norditalien der Monte Hemol,

der Monte Galletto-Gruppe genommen, der

Monte Elfer und das westliche Panzerwerk des

besetzten Raumes von Primolano unter öster-

reichischem Feuer. — Die Türken gehen zur

Wiederoberung Erzerums vor.

10. Juni 1916. Weitere Erfolge östlich der Maas;

500 Franzosen und 22 Maschinengewehre als

Beute. — Die Deutscheren nach erbitterten

Kämpfen auf das Westufer der Strupa zurück-

gedrängt. — Französisch-englischer Kriegsrat in

London. — Versenkung eines italienischen Trup-

pentransportdampfers in der Adria.

Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit

Franken von hier (Geiselsheim), und dem

Pionier Willy N. Schling, Sohn des Webers Jo-

seph N. Schling (Wohnungsweg).

Das Eiserne Kreuz erhielt für tapferes Ver-

halten im Felde unter gleichzeitiger Beförderung

zum Unteroffizier der Geleitete Johann Stop-

pen im Inf.-Regt. Nr. 67, Sohn des Bau-

meisters Heinrich Stoppen (Wohnungsweg).

Ausflug des Vereins-Lagerplatzes. Für den

Ausflug des Vereins-Lagerplatzes ist mit solchem Eifer

gearbeitet worden, daß für seine Verwirklichung

der nächste Donnerstag festgesetzt werden konnte.

Es geht wie im vorigen Jahre nach Bocholt. Die

Wohlfahrt von Bocholt soll um 1 Uhr nachmittags

stattfinden, die Rückkehr abends 10 Uhr. Es war

wünschenswert, von den Klängen der Musik beglei-

geteuer nieder, die von unsern Land- und Wark-

tenbestehern sehr begrüßt wurden. Leider ist strich-

weise auch Hagel gefallen, so namentlich zwischen

Mehde und Vorken. Beim Gute Präpzing wurde

die Mähre durch Hochwasser beschädigt.

Holländische Frühkartoffeln. Die holländi-

che Regierung hat beschloffen, die Ausfuhr von

Frühkartoffeln nach Deutschland freizugeben.

(Mehde, 8. Juni. Die diesjährige Frontleis-

namspersonifikation war vom schönsten Wetter begün-

stigt. In außerordentlich großer Zahl nahmen die

Gläubigen an dem Triumphzuge des h. h. h. Safram-

entes durch die sinnig geschmückten Straßen teil.

(Crommert, 9. Juni. Bei dem gestrigen

schweren Gewitter schlug ein sog. kalter Schlag in

das Wohnhaus der Witwe Gerhard Stenert hier-

selbst. Das Haus hat schwer gelitten. Fast in je-

dem Raum ist etwas beschädigt worden. Menschen-

leben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekom-

men.

(Barlo, 9. Juni. Mit dem Eiserne Kreuz

ausgezeichnet wurde der Kanonier Heinrich We-

ling von hier.

(Flebern, 8. Juni. Am Donnerstag nachmit-

tag sprach auf einem hiesigen Bauernhofe ein bar-

füßiger Mann vor, der in gutem Deutsch fragte,

ob er sich in Holland befinde. Als dies bejaht wor-

de, hat er um etwas zu essen. Inzwischen wurde

ein Nachbar benachrichtigt, dessen Sohn von der

Front in Urlaub zu Hause weilte. Als dieser auf

der Mitteilung erwiderte und dem verdächtigen Frem-

den die Papiere abverlangte, weigerte sich der Russe

(denn es war ein entwichener Kriegsgefangener), er

brauche einen Soldaten, der sich nicht im Dienst

befinde, seine Papiere nicht zu zeigen. Des weite-

ren hatte man auch die Wache im nahen Werth ver-

ständigt, die sich des Ausreißers für sorgfältig annahm

und seine Rückführung veranlaßte.

(Dingden, 9. Juni. Für tapferes Verhalten

im Felde wurde dem Gefreiten Sch. Sch. v. v.

hier im Inf.-Regt. Nr. 198 das Eiserne Kreuz ver-

liehen.

(Wertherbruch, 7. Juni. Dem Lehrer Wi-

helm Krosch von hier, Unteroffizier im Inf.-Regt.

219, wurde für Tapferkeit vor dem

Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

Neueste Telegramme.

Radoslawow in Berlin.

Wien, 8. Juni. (Drahtber.) Die „N."

Mag. Bg." schreibt: Gestern abend traf der Mi-

nisterpräsident des befreundeten und verbündeten

Bulgariens, Dr. Radoslawow, zu kurzem Aufenthalt

hier ein. Wie wir hören, wird Radoslawow diesen

Aufenthalt zur eingehenden Aussprache mit den

deutschen Staatsmännern über laufende Fragen be-

nutzen, die mit den beiden Ländern durch den

Krieg gestellten Aufgaben zusammenhängen. Wir

heben den in den gemeinsamen Kämpfen trenn be-

währten Staatsmann auf deutschem Boden herzlich

willkommen.

Bericht.

Wien, 8. Juni. (Drahtber.) Die heute

einkommene Sitzung des Geschäftsrats der Aus-

schusses des Abgeordnetenhauses hat sich nach kurzer

formaler Debatte vertagt.

Ein Bestochener.

Bocholt, 8. Juni. (Drahtber.) Niederl.

Tele-Agentur. Der Telegraphenbeamte Brand ist

wegen Unterschlagung von Telegrammen, die für

die Mittelmäste bestimmt waren, zu einem Jahre-

bedingter Gefängnisstrafe mit einer Probefrist von

8 Jahren verurteilt worden.

Deutscher Flieger über Moskau.

Petersburg, 8. Juni. (Drahtber.) Pe-

tersb. Tel.-Agentur. Ein deutscher Flieger warf

8 Bomben auf die Stadt Moskau ab. Vier Ein-

wohner wurden getötet.

Drei englische Arbeiterdelegierte nach Russland.

London, 8. Juni. (Drahtber.) Reuter.

„Daily Telegraph" berichtet, daß der ausführende

Ausschuß der Arbeiterpartei gestern abends den

Beschluß, drei Delegierte nach Petersburg zu en-

tsenden, ausgesprochen hat. Die drei Delegierten

werden in Stockholm mit Branting verhandeln,

aber weder an der internationalen Konferenz teil-

nehmen, noch mit Sozialisten der feindlichen Län-

der zusammentreffen.

Langweile

empfinden gar bald unsere Ver-

wundeten, die monatelang fern

von der Heimat in den Lazaretten

verweilen müssen. — Eine große

Freude bereitet ihnen die tägliche

Zusendung des

„Bocholter Volksblattes".

Die Aufschrift kann jeder-

zeit geändert werden.

Theater-Spielplan.

Offener Stadttheater. Sonntag nachm.: Mi-

delberg. — Montag: Die Kaiserin. — Dienstag: Ro-

male und Liebe. — Mittwoch: Die Kaiserin. — Do-

nerstag: Wagnon. — Samstag: Das Dreimäderl-



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Sohn, mein lieber Schwiegersohn, mein guter, einziger Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der

Landsturmann

Johann Sanders

am 28. Mai 1917 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er starb im Alter von 28 Jahren.

Mit allen militärischen Ehren wurde er auf dem Militärfriedhof in Cavon (Frankreich) in einem Einzelgrab zur letzten Ruhe gebettet.

Um ein treues Gedenken des lieben Verstorbenen im Gebete bitten

Frau Maria Sanders

geb. Piepenbrock,

Familie Johann Sanders,
Familie Hrch. Piepenbrock

Bocholt, Empel, Liedern, Mussum, Hemden, Wertherbruch, Amerika, westl. Kriegsschauplatz, den 8. Juni 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 1/2 v. 8 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser langjähriger Arbeiter und Mitarbeiter, der

Landsturmann

Johann Sanders.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Firma August Fischer,
deren Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Bocholt, den 8. Juni 1917.



Nachruf.

Nach der jetzt erst eingegangenen Nachricht ist unser bisheriger Mitarbeiter, der

Bahnunterhaltungsarbeiter

Heinrich Honsel

Reservist im Inf.-Regt. Nr. 159

Im Kampfe fürs Vaterland schon am 10. April 1915 im Alter von 26 Jahren den Heldentod gestorben.

Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beamten, Hilfsbeamten,
Arbeiter und Arbeiterinnen
der 29. Bahnmelsterei Bocholt.



Oft dem Allenstündigen hat es gefallen, Donnerstagsmorgen (Freitag) 12 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Anton Wiegink

Anna geb. Doeinck

nach längerem Leiden, öfters versehen mit den heil. Sakramenten, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare.

In tiefer Trauer:

Familie Anton Wiegink.

Bocholt, Bad Nauheim, Ostl. und westl. Kriegsschauplatz, Westl. Dingen, Oelsenkirchen und Holland, den 8. Juni 1917.

Die heil. Seelenmesse ist am Montag morgen 1/2 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach um 1/2 9 Uhr die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

Jaarlijksche Algemeene Vergadering

van Aandeelhouders

op Maandag, 25 Juni 1917, des namiddags 2.30 in het Hotel WESTERMAN te Lichtenvoorde.

Agenda:

1. Verslag over het jaar 1916.
2. Verslag van de Commissie van verificatie. Vaststelling van de balans met winst- en verliesrekening over 1916.
3. Verkiezing van 5 Commissarissen wegens het volgens rooster aftreden van de Heeren JOS. DRIESSEN, J. HULSHOF PETERS, A. J. VAAGS en Dr. jur. J. SCHWARTZ en het bedanken van der heer B. BOSMAN.
4. Verkiezing van de Commissie voor het nazien der rekening over het boekjaar 1917.
5. Verkiezing van 2 Aandeelhouders voor het vaststellen der notulen van de in 1917 te houden vergadering. De Balans met winst- en verliesrekening liggen vanaf 15 Juni ten kantore der Maatschappij te Lichtenvoorde voor Aandeelhouders ter inzage.

Namens den Raad van Commissarissen:

F. J. H. HESSELINK,

Voorzitter.

Kohleneinkaufsstafte des Christl. Gewerkschaftsartells.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am Sonntag, dem 10. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr im Bienenhof statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht,
2. Die Kohlenverforgung.

Wir laden zur Teilnahme die Mitglieder des Christl. Gewerkschaftsartells freundlichst ein. (Nichtmitglieder haben keinen Zutritt).

Die Kohlenkommission.

Im Anschlusse an die Versammlung der Kohleneinkaufsstafte findet um 5 1/2 Uhr eine

Mitglieder-Versammlung

des Christlichen Textilarbeiterverbandes statt.

Tagesordnung: Lohn- und Beschäftigungsfragen, Verbleibendes.

Die Mitglieder des Christlichen Textilarbeiterverbandes (auch Frauen) werden hierzu besonders eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Die diesjährige

General-Versammlung

des Hemdener Spar- und Darlehnskassen-Vereins

findet statt am Sonntag, dem 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr in der alten Schule zu Hemden, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pr. 1916.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht. Antrag auf Entlastung.
3. Neuwahl bzw. Wiederwahl für ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Verbleibendes.

Die Bilanz liegt im Kassentotal von heute an bis zum Versammlungstage für die Mitglieder zur Einsicht offen. Hemden, den 8. Juni 1917.

Der Vereinsvorsitzende: Nientimp.

Das beliebte Kommunionbuch

Brot der Engel

von Dr. Tapphorn in verschiedenen Bänden zu den billigsten Preisen, sowie alle anderen Gebet- und Gesangbücher, Bilder, Figuren und Rosenkränze empfiehlt

Hermann Deckers

Ecke, Nobel- und Realschulstraße.

Große Auswahl

Kücheneinrichtungen auf Lager.

H. Maaß,

Schanze 145,

Schanze 145.

Stadtverwaltung Anholt.

Die Ausgabe der neuen Broschüre findet am Sonntag, den 10. d. Mts., statt und zwar

von 10-12 Uhr von 4-4 1/2 Uhr

von 1-2 Uhr von 4 1/2-5 Uhr

von 2-3 Uhr von 5-5 1/2 Uhr

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Verein für Bewegungsspiele Bocholt.

Auf vielseitigen Wunsch!



Sonntag, den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem Sportplatz „Gut Hünning“:

Fußball-Wettbewerb.

Verein für Bewegungsspiele (1. Mannschaft) gegen die Mannschaft der 2. M.-G.-A., Inf.-Regt. 614.

Zum Besten der U-Boot-Spende.

Eintritt: Erwachsene 40 Pf., Militär und Kinder 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Spielplan für Samstag u. Sonntag.

1. Die Peitsche.

4 Akte! Großer Detektiv-Schlager. 4 Akte!

In der Hauptrolle:



Stuart Webs.

Der König der Detektive.

Die Ehe des Herrn Max Me.

Eine Illustration zu der Frage:

Wer ist Herr im Hause? Der Mann oder die Frau?

3 Akte! Lustspiel. 3 Akte!

2. Maria.

Ein Schauspiel in 3 Akten von Schönsfeld.

In den Hauptrollen die berühmte Schauspielertin:

Dorli Weizler.

Anfang an beiden Tagen

Nachmittags 3 Uhr.



Die Sechswochen-Seelenmesse für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Marschall

Johann Borhoff

findet am Montag, morgen

1/2 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte

freundlichst eingeladen werden.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag, den 10. Juni, morgens 6 Uhr

Gem. hl. Kommunion.

Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Bezirksvorsitzende und die neu aufgenommenen Mitglieder wollen Sonntag nach dem Gottesdienste im Marien-Kyrieum versammeln.

Der Präses.

Kath. Arbeiterinnenverein

Sonntag, den 10. Juni, 6 Uhr:

Vereinsversammlung.

Vortrag v. einem Feldgeistlichen.

Arbeiter-Verein St. Joseph.

Sonntag, den 10. Juni, nachmittags 7 Uhr

Versammlung

des Vorstandes, der

Senatoren und Agenten

Vollständiges Geschäftsverhandlung

forberlich.

Der Präses.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 10. Juni, findet ein

Ausflug

zwecks Kräuterfammeln

statt. Sammelplatz 4 Uhr nachmittags bei Großwiese, Sachsenstraße.

Alle, die sich für die Kneipp'sche Methode interessieren, werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Gabelberger.

Sonntag, den 10. Juni:

Ausflug

durch den Constantinshof nach Dingen.

Treffpunkt: Nachmittags 3 Uhr Ecke Kreuz- und Kaiser Wilhelmstraße.

Der Vorstand.

Junge

Kaninchen

zu verkaufen.

Mittwoch, 10.